Cesar Camenzind tritt zurück

Bezirksrat Cesar Camenzind tritt zurück. Bild: Archiv

Gersau Bezirksrat Cesar Camenzind, der im Wahlkampf um das Amt des Bezirksammanns am Sonntag deutlich unterlag, trat gestern zurück. Der Baupräsident wäre noch zwei Jahre gewählt gewesen. «Das ist politisch konsequent», sagte er gegenüber dem «Boten». Er habe eine Nacht über das Ergebnis geschlafen, doch nach dem Wahlresultat sei seine Motivation verflogen.

Das heisst, im Bezirk Gersau finden nun doch Nachwahlen statt, doch bis zum zweiten Wahlgang am 21. Juni ist die Zeit zu knapp. «Es wird eine Ersatzwahl geben», erklärt Landschreiber Peter Nigg auf Anfrage. Wann diese stattfindet, hat der Bezirksrat an seiner «chibigen Sitzung» zu beschliessen. Der Bezirksrat in seiner neuen Besetzung konstituiert sich am 4. Juni.

Drei FDP-Sitze auf einen Schlag weg

Nun sind die Ortsparteien gefordert, fähige Kandidatinnen und Kandidaten zu finden. Dies ist umso wichtiger, weil nun neben dem Amt des Bezirksammanns und der Statthalterin auch gleich noch jenes des Baupräsidenten neu zu besetzen ist. Mit dem Rücktritt geht im Rat Erfahrung verloren. Zudem verliert die FDP, zuvor Mehrheitspartei im Bezirksrat, auf einen Schlag drei Sitze. Es verbleibt ein FDP-Bezirksrat im siebenköpfigen Rat. Ob auf zwei aufgestockt werden kann, wird die Nachwahl zeigen. *(sc)*

Kinder sollen zum Schulstart älter sein

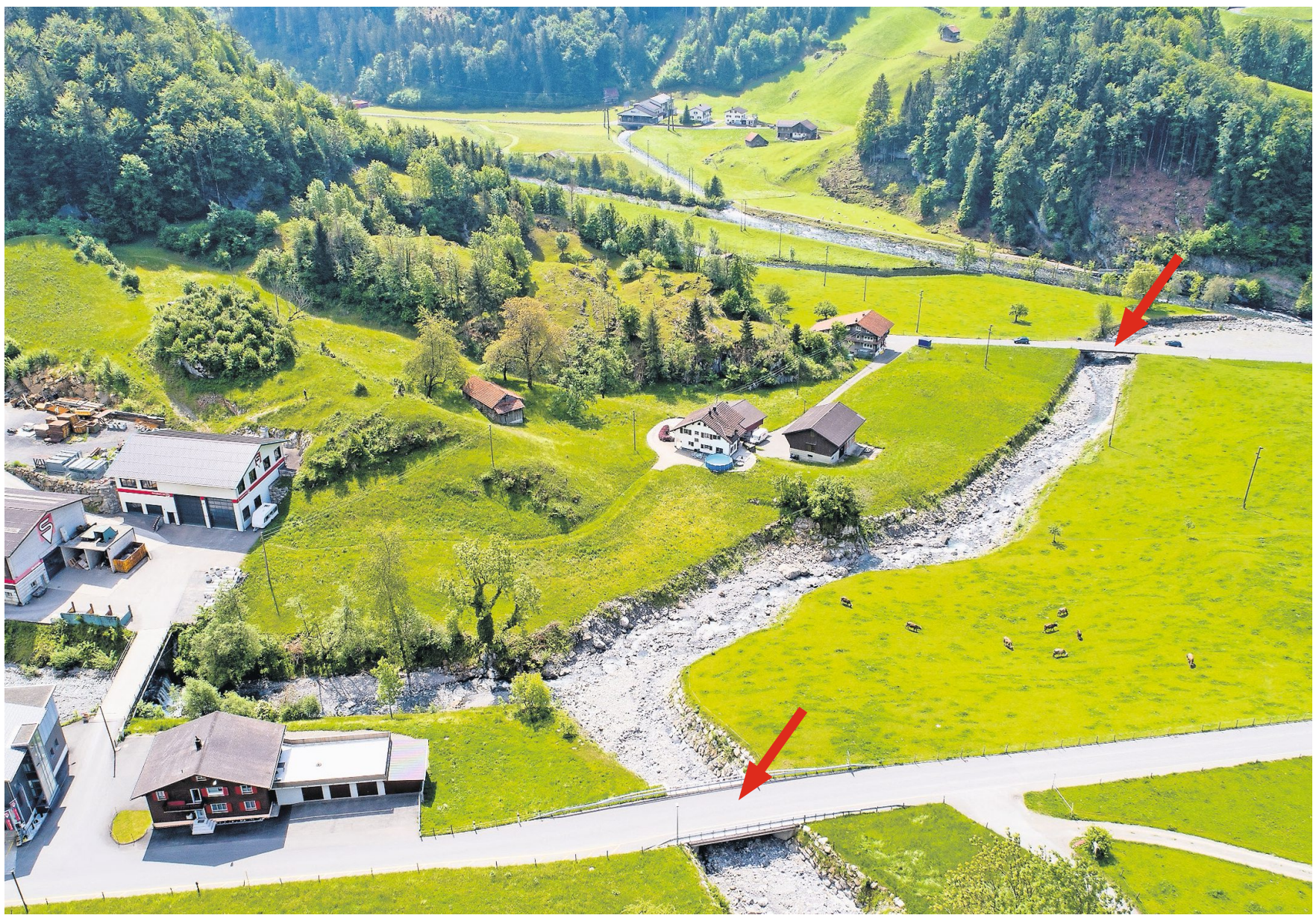
Kanton Im Kanton Schwyz werden Kinder, die bis und mit dem 31. Juli das fünfte Altersjahr vollenden, auf Beginn des nächsten Schuljahres schulpflichtig. In den obligatorischen Kindergarten kommen die Kinder mit fünf Jahren.

Nun sollen Eltern aber unbürokratisch mehr Spielraum diesbezüglich erhalten. In einer Teilrevision des bestehenden Volksschulgesetzes soll das Einschulungsalter für Kindergarten und Primarschule entsprechend flexibler gestaltet werden können. Die Bildungs- und Kulturkommission hat die Teilrevision beraten, nun geht sie in den Kantonsrat.

Das Ziel: Künftig sollen die Kinder bei der Einschulung etwas älter sein. Die Eltern sollen für die Kinder, die nahe dem Stichtag geboren sind – sei es zwei Monate vor oder zwei nach dem Stichtag – entscheiden können, ob sie ihr Kind einschulen wollen oder nicht. Eine schriftliche Mitteilung an den Schulrat reicht dafür aus. Als Stichtag gilt der 31. Mai. Der Spielraum geht vom 1. April bis zum 31. Juli. *(sc)*

Alarmanlage warnt künftig vor Murgängen

Der Teufbach in Muotathal soll vier Jahre nach dem verheerenden Unglück sicherer werden.



Bei diesen Brücken über den Teufbach und die Starzlen werden Ampeln installiert, die dritte Warnanlage entsteht weiter oben im Bachlauf im Sonnenhalb. Bild: Erhard Gick

Laura Inderbitzin

«Wir wollten eine schnelle Lösung, um die Menschen zu schützen», sagt Reto Betschart, Baupräsident von Muotathal. Bei drei Brücken im hinteren Teil der Gemeinde soll deshalb bis im Herbst eine Murgang-Alarmanlage installiert werden. Dieses Sicherheitsprojekt ist im aktuellen Amtsblatt ausgeschrieben. Ein weiteres Unglück wie im Juni 2016 soll damit unbedingt verhindert werden. Nach einem heftigen Unwetter donnerte damals eine Schlammlawine via Teufbach und Starzlen ins Tal. Ein Einheimischer, der in seinem Auto gerade eine Brücke überqueren wollte, wurde vom Murgang überrascht und verunglückte tödlich.

Die neuen Ampelanlagen bei den drei Brücken an der Sonnenhalbstrasse, im Stalden sowie kurz vor der Balm (siehe Luftbild) sollen davor schützen. Betschart erklärt: «Ganz oben beim Teufbach, wo sich das Geröll sammelt, werden wir eine Detektionsanlage installieren.» Eine Reissleine wird übers Bachbett gespannt: Kommt dann ein Murgang, reisst das Seil, ein Signal wird ausgesendet, und die drei Ampeln stellen inklusive einer «Achtung Murgang»-Warnung automatisch auf Rot.

Projekt kostet rund 400 000 Franken

Die Warnanlage wird als «schnelle Lösung» bezeichnet, trotzdem dauerte es fast vier Jahre, bis sie nun realisiert wird. «Wir hofften zuerst auch, dass es rascher vorangeht», sagt Betschart, «aber die Abklärungen zu Standort, Art der Anlage, Kosten und so weiter haben leider viel Zeit in Anspruch genommen.» Und man wolle lieber alles sauber aufgleisen, als sich für eine unausgereifte Lösung zu entscheiden. Die Kosten für das gewählte System belaufen sich auf rund 400 000 Franken. Während die Gemeinde Muotathal und der Bezirk Schwyz als Bauherren auftreten, übernimmt die Finanzierung vorläufig die Wuhrkorporation Muota-Starzlen. «Die Korporation zeigte sich sehr unkompliziert. Wir sind sehr dankbar, dass sie diesen Betrag vorschiesst», so der Baupräsident.

Dieses Bild entstand nach dem Murgang im Juni 2016. Bild: Archiv/Leserbild

Vorschiessen deshalb, weil abgemacht ist, dass Bund und Kanton am Ende einen Grossteil der Kosten übernehmen werden. «Die Hauptaufwendungen für das Projekt sind gedeckt», versichert Betschart.

Verbauungen als zusätzliche Massnahmen

Zum Projekt gehört demnach nicht nur diese Warnanlage, das «ist nur ein erster Teil der Sicherheitsmassnahmen». Geplant ist ebenfalls, den Teufbach und die Starzlen mithilfe von Verbauungen sicherer zu machen. Wie genau, ist noch nicht klar. «Wir arbeiten derzeit mit Computermodellen, um die bestmögliche Lösung zu finden.» In drei bis vier Jahren sollen die Flüsse fertig und sicher verbaut sein.

Bote

Bote der Urschweiz

Inserate-Service
Schmiedgasse 7 | 6430 Schwyz
041 819 08 08 | inserate@bote.ch
www.bote.ch

I like Bote.
Der Bote auf Facebook
facebook.com/botederurschweiz

ANZEIGE

AMEOS STADTPRAXIS ZUG

Neueröffnung in Baar an der Dorfstrasse 13
Praxis für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Wir sind für Sie da und begleiten Sie bei Depression, Angsterkrankungen und Erschöpfung / Burnout.
Therapien sind auf Deutsch, Englisch, Französisch, Portugiesisch, Spanisch und Russisch möglich.

Alle Informationen finden Sie unter www.ameos-stadtpraxen.ch.
Terminvereinbarungen, auch kurzfristig, unter T 041 228 88 20 oder zug@ameos-stadtpraxen.ch.